Energieberatung Saar

Eine gemeinsame Informations- und Beratungskampagne
des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie,
saarländischer Energieversorger und der Verbraucherzentrale
des Saarlandes

FACHINFORMATION NOVEMBER

ENERGIEEFFIZIENTE HEIZUNGSSYSTEME

Die Auswahl eines geeigneten Heizungssystems ist von zentraler Bedeutung für die Energieeffizienz eines Gebäudes. Eine fachkundige Beratung ist entscheidend, um die individuellen Anforderungen zu verstehen und eine maßgeschneiderte Lösung zu finden. Aus diesem Grund gibt es wichtige Schritte, die es bezüglich einer Energieeffizienten Nutzung ihres Heizungssystems zu beachten gilt:

1.1 Bedarfsanalyse

Die Durchführung einer **gründlichen Bedarfsanalyse** bildet das Fundament für eine erfolgreiche und zielgerichtete Beratung im Bereich der Heizungstechnik. Bevor Empfehlungen oder Lösungsvorschläge erarbeitet werden können, ist es unerlässlich, die spezifischen Anforderungen und Bedürfnisse des Kunden, sowie die baulichen Gegebenheiten genau zu verstehen.

Die Bedarfsanalyse ermöglicht eine **präzise Bestimmung des Wärmebedarfs** eines Gebäudes. Dies beinhaltet nicht nur die Flächengröße der Räumlichkeiten, sondern auch Aspekte wie die Dämmung, Fensterisolierung und individuelle Präferenzen bezüglich Raumtemperaturen. Eine genaue **Kenntnis des Nutzerverhaltens** ist ebenso entscheidend. Des Weiteren spielt die energetische Effizienz eine maßgebliche Rolle. Durch die **Analyse des Energieverbrauchs** lässt sich feststellen, ob eine Modernisierung oder der Einsatz neuer Technologien sinnvoll ist. Die Berücksichtigung **erneuerbarer Energien** und die Auswahl des optimalen Brennstoffs hängen ebenfalls von den Ergebnissen der Bedarfsanalyse ab.

Darüber hinaus ermöglicht die Analyse eine **Einschätzung der finanziellen Möglichkeiten** und Präferenzen des Kunden. Dies ist entscheidend, um Lösungen zu präsentieren, die nicht nur den Bedarf decken, sondern auch im Einklang mit dem Budget und den langfristigen Zielen des Kunden stehen.

In Kooperation mit:

ARGE SOLAR
Beratung für Energie und Umwelt

Ministerium für
Wirtschaft, Innovation,
Digitales und Energie
SAARLAND

1.2 Verschiedene Heizsysteme und Energieträger

Heizsystem	Energieträger	Merkmale
Gasheizung	Erdgas oder Flüssiggas	Gasheizungen zeichnen sich durch hohe Effizienz aus und sind daher in der Vergangenheit häufig verbaut worden. Sie bieten schnelle Wärmeentwicklung und präzise Temperaturregelung.
Ölheizung	Heizöl	Ölheizungen kommen oft in Regionen ohne Gasanschluss vor. Sie gelten zwar als zuverlässig Heizsysteme, allerdings sind die Ölpreisentwicklungen stark von geopolitischen Geschehnissen abhängig. Es muss daher eher mit steigenden Preisen gerechnet werden. Zwar verbessert moderne Ölbrennwerttechnik die Effizienz, gleichzeitig führt der hohe CO_2-Ausstoß dazu, dass sie nicht zukunftsfähig sind.
Fernwärme	Verschiedene (oft Abwärme, Biomasse)	Bei der Fernwärme wird Wärme zentral erzeugt und über ein Netzwerk von Heizwerken zu den Verbrauchern transportiert. Der Energieträger kann vielfältig sein: von Biomasse über Geothermie bis zu industrieller Abwärme.
Elektroheizung	Strom	Elektroheizungen sind einfach zu installieren und flexibel einsetzbar. Sie eignen sich insbesondere für gut isolierte Gebäude und kleinere Räume. Allerdings können die Betriebskosten sehr hoch sein.
Wärmepumpen	Umweltwärme (Luft, Wasser, Erde)	Wärmepumpen nutzen Umweltenergie, um Wärme zu erzeugen. Sie sind besonders energieeffizient und umweltfreundlich, eignen sich jedoch am Besten in gut isolierten Gebäuden.
Holzheizungen	Holzpellets, Scheitholz	Holzheizungen sind umweltfreundlich, insbesondere wenn das Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt.
Solarthermie	Sonnenenergie	Solarthermische Anlagen nutzen die Sonnenenergie zur Warmwasserbereitung und unterstützenden Raumheizung. Sie reduzieren den Bedarf an konventionellen Energieträgern.

1.3 Energieeffizienz von Heizungsanlagen

Die Energieeffizienz einer Heizungsanlage wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, die sowohl die Umweltfreundlichkeit als auch die Wirtschaftlichkeit des Systems bestimmen.

Die **Isolierung des Gebäudes** ist ein entscheidender Faktor. Eine gut gedämmte Immobilie verringert die Wärmeverluste und ermöglicht es bei der Modernisierung der Heizung diesen kleiner zu dimensionieren und somit Investitions- und Betriebskosten zu reduzieren.

Eine zentrale Rolle spielt die **Effizienz des Heizgeräts** selbst. Moderne Brennwerttechnologien beispielsweise nutzen den Energiegehalt von Abgasen, um zusätzliche Wärme zu erzeugen, was zu einer höheren Gesamteffizienz führt.

Die **Regelungstechnik** spielt ebenfalls eine bedeutende Rolle: intelligente Thermostate und Steuerungssysteme können den Energieverbrauch optimieren, indem sie die Heizung nur dann aktivieren, wenn sie wirklich benötigt wird, und die Temperatur entsprechend den Nutzerpräferenzen anpassen.
Mit dem **Hydraulischen Abgleich** werden alle Teile des Heizungssystems aufeinander abgestimmt. Diese kostengünstige Maßnahme sorgt dafür, dass die Heizkörper in allen Räumen gleichmäßig warm

werden. Das führt nicht nur zu Energieeinsparung, sondern steigert auch die Behaglichkeit.

Der **Brennstofftyp** beeinflusst direkt die Umweltauswirkungen einer Heizungsanlage. Erneuerbare Energieträger wie **Solarenergie, Biomasse oder Umweltwärme** sind umweltfreundlicher als fossile Brennstoffe. Die regelmäßige **Wartung der Heizungsanlage** ist ein weiterer wesentlicher Aspekt. Gut gewartete Systeme arbeiten effizienter und haben eine längere Lebensdauer.

Neben diesen technischen Aspekten spielen auch **individuelle Gewohnheiten der Nutzer** eine Rolle. Ein **bewusster Umgang** mit der Heizung, wie das regelmäßige Lüften der Räume, das Vermeiden übermäßiger Raumtemperaturen und das gezielte Heizen nur in genutzten Räumen, trägt zur Energieeffizienz bei.

Insgesamt sind es also die Wechselwirkungen zwischen der Heizungsanlage, der Gebäudeisolierung, der Regelungstechnik, dem Brennstoff, der Wartung und dem Nutzerverhalten, die **die Gesamteffizienz einer Heizungsanlage** maßgeblich beeinflussen. Ein holistischer Ansatz, der diese Faktoren berücksichtigt, ist entscheidend, um eine nachhaltige und effiziente Wärmeversorgung zu gewährleisten.

1.4 Finanzierungsoptionen und Fördermittel

Die Investition in ein energieeffizientes Heizungssystem erfordert oft eine finanzielle Vorplanung. Hier spielt die **Beratung** eine wichtige Rolle bei der Aufklärung über Finanzierungsmöglichkeiten und staatliche Förderprogramme. Eine umfassende Kenntnis über Zuschüsse, Darlehen und steuerliche Anreize erleichtert es den Kunden, fundierte Entscheidungen zu treffen und langfristige Einsparungen zu realisieren. Für den Heizungstausch wird es ab dem 01.01.2024 direkte Zuschüsse aus der **Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)** zu den Investitionskosten geben. Diese gelten ab dem 01.01.2024:

1. Eine **Grundförderung von 30 %** für alle Wohn- und Nichtwohngebäude, die wie bisher allen privaten Hauseigentümer/Innen, Vermieter/Innen, Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen, Kommunen sowie Contractoren offensteht;

2. einen **einkommensabhängigen Bonus von 30 %** für selbstnutzende Eigentümer/Innen mit bis zu 40.000 Euro zu versteuerndem Haushaltseinkommen pro Jahr;

3. sowie einen **Klima-Geschwindigkeitsbonus von zunächst 20 %** für den frühzeitigen Austausch alter fossiler Heizungen für selbstnutzende Eigentümer/Innen. Bis einschließlich 2028 beträgt dieser Bonus 20 %, danach wird er um drei Prozentpunkte alle zwei Jahre abgesenkt. Der Klima-Geschwindigkeitsbonus wird allen selbstnutzenden Wohneigentümer/Innen gewährt, deren funktionstüchtige Gasheizung zum Zeitpunkt der Antragsstellung mindestens 20 Jahre alt ist, oder die eine Öl-, Kohle-, Gasetagen- oder Nachtspeicherheizung besitzen.Die Boni sind kumulierbar. Insgesamt kann die Zuschussförderung bis zu 70 % betragen. Wichtig für Vermieter/Innen: Sie erhalten ebenfalls die Grundförderung. Diese dürfen sie aber nicht über die Miete umlegen. Hierdurch wird der Anstieg der Mieten durch energetische Sanierungen gedämpft.

Zusätzlich zur Förderung des Heizungstauschs können **Zuschüsse für weitere Effizienzmaßnahmen** beantragt werden: z. B. für die Dämmung der Gebäudehülle, für Anlagentechnik und für die Heizungsoptimierung. Die Fördersätze betragen hier weiterhin 15 %, plus ggf. 5 % Bonus bei Vorliegen eines individuellen Sanierungsfahrplans (iSFP).

Wenn Sie Ihr Wissen vertiefen möchten, nutzen Sie das Online-WIKI der „Energieberatung Saar“: Dort erwarten Sie umfassende Informationen und sorgfältig zusammengestellte Materialien. Erfahren Sie u. a. mehr über Energiesparen, Energieeffizienz, energetische Sanierung, erneuerbare Energien, Förderprogramme, effiziente Heizsysteme und viele weitere relevante Themen. Unser Energieberatung Saar-WIKI bietet Ihnen eine fundierte Wissensdatenbank der Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz.

Hier können Sie sich im Energieberatung Saar-WIKI weiter dazu informieren

Quellen: https://www.dena.de/fileadmin/dena/Publikationen/PDFs/2018/2086_Machen_Sie_dicht.pdf
https://www.dena.de/fileadmin/dena/Dokumente/Pdf/9188_Abschlussbereicht_dena_Modellvorhaben_Bewusst_heizen_Kosten_sparen.pdf
https://www.dena.de/fileadmin/user_upload/2296_Flyer_So_wird_es_waermer.pdf
https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/erneuerbare-energien/heizungsfoerderung-fuer-bestandsgebaeude-heizen-mit-erneuerbaren-energien-10773